Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonnirt man bei den Zeitungs-Spediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW. 48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher: Amt 6, Nr. 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und die Inseraten-Bureaux zum Preise von 40 Pf. pro fünfgespaltene Petitzeile entgegen. Zusendungen für die Zeitung sind nicht an eine Person, sondern an die Redaktion zu adressiren. Gleichzeitige Angabe des Honorars wird erbeten. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 248. [42. Jahrgang.] Mittwoch den 22. Oktober 1902. [42. Jahrgang.] Nr. 248.

Berlin, den 21. Oktober.

Politischer Tagesbericht.

Die Frage der Räumung von Shanghai ist in Anbetracht der im Yangtse-Becken jetzt herrschenden Ruhe neuerdings unter den betheiligten Mächten erwogen worden. Von einer Seite ist vorgeschlagen, daß di: Räumung mit der Maßgabe erfolgen soll, erstens, daß sie gleichzeitig und gleichmäßig seitens aller Betheiligten auf Grund vorheriger Vereinbarung sich vollzieht, zweitens, daß eine spätere Wiederbesetzung von Shanghai durch eine Macht auch anderen Mächten die gleiche Befugniß geben würde.

Um der letzteren, immerhin bedenklichen Eventualität nach Möglichkeit vorzubeugen, hat die deutsche Regierung zu Punkt zwei den Ergänzungsvorschlag gemacht, daß China sich ausdrücklich verpflichte, am Yangtse keiner Macht militärische oder sonstige gegen den Grundsatz der offenen Thür verstoßende Sondervortheile einzuräumen. Die chinesische Regierung hat ihre Bereitwilligkeit, auf diese Bedingungen einzugehen, bereits erklärt.

Der „Standard" meldet aus **Peking:** Vier britische Kanonenboote haben Befehl erhalten, nach Hankau abzugehen; die Maßregel steht in Zusammenhang mit der Ermordung der britischen Missionare Bruce und Lewis in der Provinz Hunan.

In der gestrigen Sitzung der **französischen Deputirtenkammer** wurde zunächst die Dringlichkeit für die Kulturkampf-Anträge des sozialistischen Abgeordneten Dejeante (Streichung des Kultusbudgets) und des Nationalisten Roche (Trennung von Staat und Kirche) mit 237 gegen 219, bezw. 285 gegen 285 Stimmen abgelehnt und sodann eine zu Angriffen gegen den Marineminister Pelletan benutzte Angelegenheit zu Gunsten des Ministers entschieden. Ueber den Verlauf der Sitzung wird aus Paris berichtet:

Vor der Abstimmung über die beantragte Dringlichkeit für den Antrag Roche (Nationalist) auf Trennung von Staat und Kirche führte Ministerpräsident Combes aus, über den Antrag Roche selbst solle das Haus in aller Freiheit berathen; die Frage, welche der Antrag betreffe, sei aber so wichtig, daß die Dringlichkeit für den Antrag zweifellos nur beantragt sei, um der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten. Brisson schließt sich dieser Ansicht an und fügt hinzu, er werde heute noch einen Antrag betreffend den privaten Unterricht und die Kongregationen einbringen. Nach Ablehnung der Dringlichkeit für den Antrag Roche findet ein Antrag Reveillaud auf Ernennung einer Kommission von 33 Mitgliedern, der alle auf die Trennung von Staat und Kirche, auf Kündigung des Konkordats u. s. w. bezüglichen Anträge überwiesen werden sollen, die Zustimmung des Hauses, nachdem vorher die Dringlichkeit für diesen Antrag angenommen war. — Devèze richtet an den Marineminister eine Anfrage über die von mehreren Zeitungen aufgestellte Behauptung, daß die Pläne der französischen Unterseeboote Raoul Pictet, der ein Haus in London und in Berlin habe, zugänglich gemacht worden seien. Marineminister Pelletan erwidert, Pictet habe ihm die Pläne eines neuen Unterseebootes vorgelegt, und daraufhin habe er — der Minister — Pictet Gelegenheit gegeben, seine Pläne im Einzelnen auszuarbeiten. Pictet seien aber weder die Pläne der französischen Unterseeboote noch sonstige Geheimnisse der französischen Marine bekannt gegeben worden, denn das wäre ja Verrath gewesen. Wenn er — Pelletan — Raoul Pictet zuvorkommend empfangen habe, so sei das geschehen, weil er sich nicht für berechtigt halte, derartige Mittheilungen zurückzuweisen; kein Land weise eine Erfindung zurück, weil sie von einem Fremden komme. Der Minister geht dann auf eine Zwischenbemerkung Lockroys, der verlangt, daß Admiral Marquer vom Marineministerium, auf dessen Zeugniß sich mehrere Blätter berufen hatten, vom Dienstgeheimniß entbunden werde, ein und versichert auf Ehrenwort, daß, seitdem er an der Spitze des Marineministeriums stehe, in keinem Dienstzweige Pflichtwidrigkeiten der in Rede stehenden Art vorgekommen seien. Der Minister protestirt schließlich dagegen, daß man Beunruhigung in das Land zu tragen suche, und gegen den Feldzug, der in gewissen Blättern gegen ihn geführt werde. (Beifall links.) Berthoulat beantragt Umwandlung der Anfrage in eine Interpellation. Der Marineminister erklärt sich mit der sofortigen Berathung dieser Interpellation einverstanden, und die sofortige Berathung wird mit 343 gegen 234 Stimmen beschlossen. Berthoulat wirft Pelletan vor, eine große Unklugheit begangen zu haben, als er Pictet, der nichts Neues gebracht habe, und der im Solde der englischen Admiralität stehe, sein Vertrauen schenkte. Der Marineminister verlangt hierauf Annahme der einfachen Tagesordnung, und das Haus nimmt mit 336 gegen 211 Stimmen die einfache Tagesordnung an. Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

*

Der „Figaro" veröffentlicht ein Schreiben des Bischofs von Dijon Lenordez, worin dieser auseinandersetzt, aus welchem Grunde er die Petition der Bischöfe nicht unterschrieben habe. Er mißbillige selbstverständlich auf das Schärfste die Verfolgung der Kongregationen, doch sei er der Ansicht, daß die vom Konkordat untersagte Kundgebung der Bischöfe für die katholische Kirche und den Klerus sehr gefährliche Folgen haben könnte.

Zu der Ausstandsbewegung.

Aus Frankreich liegen folgende Mittheilungen vor:

Paris, 20. Oktober. Das Nationalkomité der Grubenarbeiter Frankreichs hielt heute Vormittag in der Arbeiterbörse eine Versammlung ab. Ueber die Berathungen beobachten die Mitglieder Schweigen. Sieben Komitémitglieder werden heute Nachmittag an der Kammersitzung theilnehmen. — Im Bassin von Pas-de-Calais ist die vergangene Nacht sehr unruhig verlaufen. Das Haus eines nicht feiernden Grubenarbeiters wurde in Brand gesteckt. An mehreren anderen Häusern wurden die Fensterscheiben eingeworfen. In Folge des Explodirens zweier Dynamitpatronen sprangen eine Reihe weiterer Fensterscheiben. Fünf Schüsse wurden abgegeben.

Paris, 20. Oktober. Etwa 50 Delegirte des allgemeinen Arbeiterverbandes hatten heute in der Arbeitsbörse eine vertrauliche Besprechung, um sich über die Absichten der Leiter der Syndikate zu vergewissern bezüglich der Möglichkeit, einen sofortigen Generalausstand aller Arbeiterkategorieen zu proklamiren. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher es heißt, das Verbandskomité sei bereit, auf den Vorschlag des nationalen Grubenarbeiterkomités bezüglich einer Verständigung über einen Generalausstand auf der Grundlage der gemeinsamen Forderungen des gesammten Proletariats einzugehen.

Paris, 20. Oktober. Die Kohlenträger in Marseille haben an den Ministerpräsidenten Combes ein Schreiben gerichtet, um ihn davon in Kenntniß zu setzen, daß die Vereinigung der Hafen- und Flußarbeiter Frankreichs entsprechend der Aufforderung des Nationalkomités der Grubenarbeiter, sich mit ihnen solidarisch zu erklären, beschlossen hat, in dem Gebiet der Vereinigung die Arbeit einzustellen.

Saint Etienne, 20. Oktober. Die Ausständigen haben an verschiedenen Punkten den Wunsch zum Ausdruck gebracht, die Arbeit wieder aufzunehmen.

*

In Belgien war am Sonntag das nationale Komité der Bergleute versammelt; es wird darüber berichtet:

Brüssel, 20. Oktober. Die gestern Abend von dem nationalen Komité der Bergarbeiter in Charleroi gefaßten Beschlüsse lauten: Die geforderte Erhöhung der Löhne um 15 pCt. ist aufrechtzuerhalten. An die Arbeitgeber soll ein weiteres und zwar letztes Schreiben gerichtet werden, in welchem diese aufgefordert werden, dem gerechten Verlangen der Bergarbeiter stattzugeben. Zum Zweck der Herbeiführung einer allgemeinen internationalen Bergarbeiterbewegung ist binnen Kurzem eine Vereinigung der Vertreter der Bergarbeiter Frankreichs, Englands, Belgiens, Deutschlands, Oesterreich-Ungarns zu berufen. Um die Abhaltung dieser Vereinigung zu beschleunigen, soll noch in dieser Woche eine Abordnung der belgischen Bergarbeiter nach Deutschland und England gehen. Bei dem Ministerium für Industrie und öffentliche Arbeiten sollen durch Abgeordnete der Bergarbeiter Schritte gethan werden zu dem Zweck, den Minister zu bitten, bei den Kohlengrubenbesitzern dahin vorstellig zu werden, daß die von den Arbeitern aufgestellten Lohnforderungen befriedigt werden. Zu den Gouverneuren der Provinzen Hennegau und Lüttich sollen sich zu demselben Zweck besondere Abordnungen begeben. An die Presse und die öffentliche Meinung wird ein Aufruf erlassen werden, um ihre Hülfe zu Gunsten der Forderungen der Bergarbeiter anzurufen und um zu erklären, daß im Falle des Eintretens von schlimmen Folgen jede Verantwortung seitens der Bergarbeiter abgelehnt wird.

Brüssel, 20. Oktober. In Folge des gestrigen Beschlusses des Nationalkomités der Grubenarbeiter ist der Ausstand in dem Kohlenbecken von Charleroi sehr stark im Abnehmen begriffen.

*

In Wilkesbarre in den Vereinigten Staaten ist am Montag die Konvention der Grubenarbeiter zur Berathung des Rooseveltschen Vorschlages, betreffend Beilegung des Ausstandes, eröffnet worden; 650 Delegirte sind anwesend. Mitchell trat entschieden für Annahme des Vorschlages ein, der den Arbeitern größere Gerechtigkeit sichere, als durch Fortsetzung des Ausstandes erreicht werden könne. Die Aufforderung Mitchells, daß die Vorschläge des Präsidenten Roosevelt angenommen werden sollten, wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Nach einigen formellen Geschäftserledigungen vertagte sich die Konferenz.

Zur Bewegung in **Makedonien** wird weiter berichtet:

Sofia, 20. Oktober. In Kreisen, die dem makedonischen Komité nahe stehen, wird behauptet, daß in den letzten Tagen eine starke Bande von Anhängern Sarafows unter Führung von Dawidow in Makedonien eingedrungen sei, mit der Absicht, gegen die Banden Zontschews zu kämpfen. — Amtlich wird festgestellt, daß durch Türken keinerlei Metzeleien verübt worden sind.

Saloniki, 20. Oktober. (Meldung des „Wiener K. K. Telegr.-Corresp.-Bureaus".) Der Bandenführer Oberstleutnant Jarakow wurde von bulgarischen Bauern, die von der revolutionären Bewegung nichts wissen wollten, in einem Dorfe im Vilajet Monastir gefangen genommen.

*

Ein Telegramm aus **Belgrad** besagt: Die von einem Wiener Blatte gebrachte Meldung, in der letzten unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Konferenz sei über das Projekt, den Bruder der Königin zum Thronfolger zu proklamiren, verhandelt worden, wird von amtlicher Seite als lächerliche Erfindung bezeichnet mit dem Hinzufügen, daß die Angelegenheit nicht berührt worden sei.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses erklärte Lord Cranborne bezüglich der Operationen in **Somaliland**, daß ein indisches Bataillon und ein Theil eines afrikanischen Eingeborenen-Bataillons als Verstärkungen für die Abtheilung des Obersten Swayne zur Verfügung stehen würden. Weitere Verstärkungen würden, falls dies nothwendig sei, entsandt werden. Ausgedehntere kriegerische Operationen und Verwendung größerer Truppenkörper, als man zuerst erwartete, würden erforderlich sein.

In der am Sonntag in London veröffentlichten amtlichen Depesche über das Gefecht im Somaliland heißt es wörtlich: „Der Mullah, welcher in Verbindung mit Kail Inger in der Richtung nach dem Webbfluß stehen soll, zieht von allen Seiten Verstärkungen heran." Hierzu bemerkt das „Reutersche Bureau": Die Worte Kail Inger sind zweifellos eine telegraphische Verstümmelung für Karl Inger. Ein Ausländer dieses Namens, man glaubt, ein ehemaliger österreichischer Offizier, wurde wiederholt in Verbindung mit Somaliland und dem Mullah genannt.

Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Aden sollen, und zwar wahrscheinlich heute, 460 Mann Bombay-Grenadiere von dort nach Somaliland abgehen.

Wie dasselbe Bureau erfährt, hat der Staatssekretär für Indien mit der indischen Regierung Verhandlungen eingeleitet über die Möglichkeit der Entsendung von weiteren Verstärkungen aus Indien nach dem Somaliland zum Kampfe gegen den Mullah. (Vergl. auch Ausland: Afrika.)

Südafrika.

Im englischen Unterhause theilte gestern der Kolonialminister Chamberlain mit, die Regierung habe die Höhe des Betrages noch nicht festgesetzt, der von Transvaal und der Oranje-Kolonie zu den Kriegskosten zu leisten sei.

*

In den Bureaus der niederländischen Zweiten Kammer sprachen bei der Berathung des Budgets des Aeußeren mehrere Mitglieder die Ansicht aus, daß die Niederlande allein oder in Gemeinschaft mit anderen Mächten gegen die Rechtsverletzung hätten Einspruch erheben müssen, welcher sich die Pforte gegenüber den Armeniern und England im südafrikanischen Kriege schuldig gemacht habe. Mehrere andere Mitglieder widersprachen jedoch und meinten, eine kleine Macht müsse bezüglich der Einmischung in die Angelegenheiten anderer Mächte sehr vorsichtig sein. — An die Regierung wurde eine Anfrage gerichtet, welche Schritte sie gethan habe, um die Interessen der niederländischen Aktionäre der Südafrikanischen Eisenbahngesellschaft wahrzunehmen.

In Betreff **Afghanistans** erklärte Lord Cranborne am Montag im englischen Unterhause, die englische Regierung habe eine Mittheilung der russischen Regierung erhalten, in welcher diese vorschlägt, Rußland wolle sich mit Afghanistan direkt in Verbindung setzen bezüglich der Grenzangelegenheiten. Diese Beziehungen würden keinen politischen Charakter haben, da Rußland seine früher eingegangenen Verpflichtungen aufrecht erhalten werde und nach wie vor Afghanistan als außerhalb der russischen Interessensphäre liegend betrachte. In Rücksicht auf diese Verständigung, wonach Rußland Afghanistan als außerhalb seiner Interessensphäre stehend ansehe, habe die englische Regierung geantwortet, daß sie keine Aenderung der bestehenden Vereinbarungen oder den Entwurf von Vorschlägen, die dem Emir unterbreitet werden sollen, in Erwägung ziehen könne, bevor die russische Regierung eine genauere Darlegung der Art und Weise gegeben habe, in welcher sie sich den Verkehr zwischen den Grenzbeamten denke bezüglich der ihnen aufzuerlegenden Beschränkungen und der Mittel, die Einhaltung dieser Beschränkungen zu sichern. Bisher habe die Regierung auf diese Mittheilung keine Antwort erhalten. — Der Staatssekretär für Indien Lord Hamilton erklärte, der verstorbene Emir von Afghanistan habe Schußwaffen und Kriegsvorräthe in Deutschland gekauft. Er habe damit aber nicht gegen das Abkommen mit der englischen Regierung gehandelt.

Kleinere Nachrichten. Der russische Finanzminister **Witte** wird auf der Rückreise aus der Mandschurei, die er im Laufe der nächsten Woche antritt, sich direkt nach Livadia begeben. — Aus **Tiflis** wird vom Montag gemeldet: Ein Extrazug, in welchem der Verkehrsminister Fürst Chilkow fuhr, wurde in letzter Nacht zwischen den Stationen Mugan und Karassu durch Signale zum Stehen gebracht. Eine bewaffnete Räuberbande hatte das Bahnwärterhaus überfallen. Als der Zug hielt, flohen die Räuber. — **Botha** und **Delarey** sind von Brüssel im Haag eingetroffen. — In **Pretoria** ist am Montag die Fondsbörse eröffnet worden. — Wie ein Telegramm des amerikanischen Gesandten Bowen aus **Caracas** meldet, endete die Schlacht bei La Victoria in Venezuela ohne entscheidende Ergebnisse. — Nach einem Telegramm des „New-York Herald" aus Asuncios hat der Kongreß von **Paraguay** die Wahl Juan Escurrgs zum Präsidenten und Manuel Dominguez' zum Vizepräsidenten von Paraguay ratifizirt.

Hof- und Personal-Nachrichten.

* Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Auguste Viktoria begeht morgen ihren 44. Geburtstag. Wie alljährlich an diesem Tage, so bringt auch diesmal zum 22. Oktober das deutsche Volk seiner Kaiserin die innigsten Glückwünsche dar an den Stufen des Thrones, den sie ziert als Vorbild aller Tugenden deutscher Frauen. In herzlichster Ergebenheit verehrt die Nation in Kaiserin Auguste Viktoria neben der Fürstin, deren vornehmste Sorge der werkthätigen Förderung jeglicher Wohlfahrt des Volkes gilt, das Muster der Gattin und Mutter, die beglückend im Kreise der Ihren waltet. Höchste Würde mit edelster Weiblichkeit einend, hat Kaiserin Auguste Viktoria sich für immer die Liebe gesichert, welche Thron und Volk auf das Festeste verbindet. Mit der ganzen Nation vereinen wir uns in dem Wunsche, daß es Deutschlands Kaiserin noch lange vergönnt sei, an der Seite Sr. Majestät des Kaisers und Königs zu wirken zur Freude Ihres hohen Gemahls und Ihrer blühenden Kinderschaar, zum Segen für unser Volk. Gott schütze und erhalte die Kaiserin!

---

* Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchstwelcher gestern Nachmittag vom Neuen Palais nach Berlin geritten war, empfing im Königlichen Schlosse um 7 Uhr den Prinzen Chira von Siam, sowie in Abschiedsaudienz den brasilianischen Gesandten Baron Rio Branco in Gegenwart des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Frhrn v. Richthofen. Abends besuchten Ihre Kaiserlichen Majestäten die Vorstellung von Grillparzers „Ahnfrau" im Königlichen Schauspielhause. Mit den Majestäten waren die Prinzen August Wilhelm und Oskar erschienen. Nach der Vorstellung begaben Sich Ihre Majestäten mit den Prinzen-Söhnen nach dem Neuen Palais zurück.

* Die diesjährige Hofjagd in Blankenburg im Harz ist auf den 25. d. M. festgesetzt. Daran nehmen, wie die Blätter melden, folgende Fürstlichkeiten Theil: Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, als Jagdgeber, ferner der Kaiser, der Kronprinz, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Eduard von Weimar, die drei Söhne des Prinz-Regenten Albrecht, Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe, Fürst zu Stolberg-Wernigerode u. A. m. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch Prinz Heinrich von Preußen seinen Aufenthalt in Darmstadt unterbricht und an der Hofjagd theilnimmt. Der Kaiser und der Kronprinz treffen am Freitag Nachmittag in Blankenburg ein, wo, gleichfalls den Blättermeldungen zufolge, am Abend im dortigen Schloßtheater im Beisein sämmtlicher Gäste und des Gastgebers Vorstellung stattfindet. Am Sonnabend beginnen im Blankenburger Revier die Jagden. Abends begeben sich die Herrschaften, nachdem auf dem Schloßhofe die Strecke der erlegten Thiere bei Fackelschein stattgefunden hat, in das Theater, wo abermals eine Vorstellung in Szene geht, ausgeführt von den Mitgliedern des Braunschweiger Hoftheaters. Nach Schluß dieser Vorstellung werden der Kaiser und der Kronprinz die Rückreise nach Potsdam antreten.

---

* Der König von England unterzeichnete eine Bekanntmachung, wonach der 25. d. M., der Tag, an welchem die feierliche Fahrt des Königspaares durch die Stadt London stattfindet, als Bankfeiertag erklärt wird.

---

* Der verwittweten Frau Kommerzienrath Emilie Grüneberg, geb. Schmidtborn, der verwittweten Frau Geh. Baurath Maria Pflaume, geb. Lang in Köln und der Oberin der Kaiserin Augusta-Stiftung Frl. v. Grünewaldt in Potsdam ist von Ihrer Majestät der Kaiserin das silberne Frauen-Verdienstkreuz am weißen Bande verliehen worden.

---

u. Der deutsche Gesandte in Peking Dr. Mumm von Schwarzenstein hat sich von hier nach Eyrichshof i. Bayern begeben.

u. Der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg hat sich von hier nach Gotha zurückbegeben.

u. Prinz und Prinzessin Heinrich XVIII. Reuß haben sich von hier nach Ludwigslust begeben.

u. Prinz Alexander zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist aus Kolmar hier angekommen.

---

* Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" veröffentlicht nunmehr die Ernennung des Ober-Bürgermeisters Delbrück zum Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen.

* Der Geheime Regierungsrath und vortragende Rath im Kultusministerium Dr. Waetzoldt ist zum Geheimen Ober-Regierungsrath befördert worden. Geheimrath Waetzoldt ist 1849 geboren, studirte in Marburg und Berlin germanische und romanische Philologie, wurde dann Erzieher des Herzogs Georg von Oldenburg und erhielt 1878 eine Anstellung am Hamburger Lehrer- und Lehrerinnenseminar. 1886 wurde er als Direktor der Elisabeth-Schule nach Berlin berufen, erhielt 1890 im Nebenamt eine außerordentliche Professur für romanische Philologie und ging 1894 als Schulrath nach Magdeburg. 1898 wurde er von dort als Provinzial-Schulrath nach Breslau versetzt, aber schon im Mai des folgenden Jahres als Hülfsarbeiter in das Kultusministerium einberufen. Ende August 1899 wurde er zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath ernannt und erhielt die Bearbeitung der Angelegenheiten der höheren Mädchenschulen zugewiesen.

---

* Zum schwedisch-norwegischen Marine-Attaché in Berlin und Petersburg ist der Korvettenkapitän G. F. Krack ernannt worden.

---

* Der frühere Generalsekretär des Kabinets Waldeck-Rousseau Demagny ist gestorben.

---

* Der in München am 18. d. M. gestorbene General der Infanterie z. D. Otto Ritter v. Schmidt hat dem bayerischen Heere von 1841 bis 1887 in aktiven Dienst als Offizier angehört und sich im Krieg und Frieden hervorragende Verdienste erworben. In den höheren Kommandostellen befehligte er das 1. Jägerbataillon in Kempten, 1870 das 11. Infanterieregiment, von 1874 bis 1882 als Generalmajor die 4. Infanteriebrigade in Ingolstadt und zuletzt als Generalleutnant die 2. Division in Augsburg. Am 4. März 1887 wurde er auf sein Abschiedsgesuch mit Pension und dem Charakter als General der Infanterie zur Verfügung gestellt. Im Kriege von 1870/71 hatte General v. Schmidt sich das Eiserne Kreuz I. Klasse und die höchste bayerische Kriegsauszeichnung den Militär-Max Josef-Orden erworben.

* Der zum Kommandeur der 21. Division ernannte Generalleutnant Friedrich Ferdinand v. Hagen ist am 1. März 1846 zu Neuhaldensleben geboren und hat zuerst eine Zeit lang Jura studirt. Am 1. April 1865 trat er in das Kaiser Alexander-Garde-Grenadierregiment Nr. 1 ein, wurde am 11. November 1865 zum Fähnrich und am 10. Februar 1866 zum Leutnant befördert. Im Feldzug 1866 nahm er an der Schlacht bei Königgrätz und am Gefecht bei Soor Theil. Von 1869 bis 1873 war er zur Kriegsakademie kommandirt, welches Kommando durch die Theilnahme am Feldzuge 1870/71 unterbrochen wurde, und zwar war Leutnant v. Hagen dem 1. Bataillon 1. Garde-Grenadier-Landwehrregiments zugetheilt, in dessen Reihen er an den Belagerungen von Straßburg und Paris theilnahm und sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse erwarb. Unter Beförderung zum Oberleutnant am 9. Januar 1872 in das Königin Elisabeth Garde-Grenadierregiment Nr. 3 versetzt, wurde er vom 1. Mai 1874 ab bis dahin 1876 zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe kommandirt, am 11. Januar 1877 unter Stellung à la suite seines Regiments als Lehrer zur Kriegsschule in Cassel versetzt, am 30. August 1877 zum Hauptmann befördert und am 3. Dezember 1881 mit einem vordatirten Patent vom 30. August 1876 als Kompagniechef in das Grenadierregiment Nr. 12 versetzt. Mit der Beförderung zum Major am 14. Juni 1888 erfolgte seine Kommandirung als Adjutant zum Generalkommando 6. Armeekorps und am 24. März 1890 die Versetzung in das 2. Garderegiment z. F. und Ernennung zum Bataillonskommandeur. Unterm 22. August 1891 wurde er unter Stellung à la suite des Regiments als Direktor der Kriegsschule in Potsdam versetzt, am 18. April 1893 zum Oberstleutnant befördert und am 16. Juni 1896 unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des Grenadierregiments Nr. 3 ernannt. Durch A. K.-O. vom 15. Juni 1899 mit der Führung der damaligen 4. Infanteriebrigade (jetzt 2.) beauftragt, erfolgte am 3. Juli 1899 seine Beförderung zum Generalmajor und die Ernennung zum Kommandeur der genannten Brigade. — Die durch die Ernennung des Generals v. Hagen frei gewordene 2. Infanteriebrigade in Königsberg hat den Obersten Regenauer als Führer erhalten, der bisher das 7. Infanterieregiment 159 in Mülheim a. Ruhr befehligt hat. Auch Oberst Regenauer stammt aus badischen Diensten und ist 1866 im 2. badischen Grenadierregiment Leutnant geworden. 1871 bei Uebernahme der badischen Truppen in den Verband der preußischen Armee kam er als Oberlt. in das Infanterieregiment 52, in dem er 1880 zum Hauptmann aufrückte. 1881 wurde er in das Infanterieregiment 98 versetzt, 1890 zum Major befördert und 1892 Bataillonskommandeur im 113. Regiment. Im Januar 1897 wurde er Oberstlt. beim Stabe des Infanterieregiments 99 und im Mai 1899 Oberst und Kommandeur des 159. Regiments.

* Der neuernannte Kommandant von Metz, Generalmajor von Dresky, steht, nach der „Voss. Ztg.", im 58. Lebensjahr und ist 1863 auf Beförderung in das 11. Grenadierregiment in Breslau eingetreten. Im Oktober 1864 wurde er Leutnant, im Feldzuge von 1870/71, in dem er sich das Eiserne Kreuz erwarb, Oberleutnant und 1877 Hauptmann und Kompagniechef. Nachdem er 1889 zum überzähligen Major in demselben Regiment befördert worden war, kam er 1890 als Bataillonskommandeur zum 138. Regiment in Straßburg und 1894 als Oberstleutnant zum Stabe des württembergischen Regiments Nr. 126 ebenda. Im März 1897 wurde er Oberst und Kommandeur des 180. Regiments in Tübingen und am 18. August 1900 Generalmajor und im September desselben Jahres Kommandeur der 11. Infanteriebrigade in Brandenburg. Sein Nachfolger in dieser Stellung, der bisherige Oberst und Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 113 in Freiburg i. Br. Waenker v. Dankenschweil ist am 23. Juli 1870 im Badischen Leib-Grenadierregiment Offizier geworden. Er wurde 1875 Bataillonsadjutant, besuchte 1876—79 die Kriegsakademie, wurde währenddessen Oberleutnant und war von 1880 ab ein Jahr zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe kommandirt. Nach mehrjährigem Frontdienst wurde er 1885 Hauptmann und Kompagniechef in seinem Regiment, kam 1888 in gleicher Eigenschaft in das Alexander-Regiment nach Berlin und 1890 als Generalstabsoffizier zur 12. Division in Neiße. Von 1892 bis 1894 war er zur Dienstleistung bei dem Erbgroßherzog von Baden kommandirt, dann wurde er Bataillonskommandeur im Füsilierregiment Nr. 40. Als Oberstleutnant war er kurze Zeit beim Stabe des 71. Regiments, dann kam er wieder in den Generalstab als Abtheilungschef im Nebenetat des Großen Generalstabs. Am 1. April 1898 wurde er Chef der 5. Abtheilung des Großen Generalstabs, rückte in dieser Stellung im März 1899 zum Obersten auf und erhielt im Februar 1900 das Kommando des 113. Regiments, dessen Chef der Erbgroßherzog von Baden ist.

* Der Kommandeur der 29. Feldartilleriebrigade in Freiburg, Oberst Gallwitz, der jetzt zum Generalmajor befördert worden ist, steht seit Mai 1901 an der Spitze dieser Brigade. Er ist erst seit März 1872 Offizier, war als Leutnant erst Abtheilungs- und später Brigadeadjutant und hat längere Zeit dem Generalstabe und dem Kriegsministerium angehört. In Letzterem war er von Juni 1897 bis Oktober 1899 Chef der Feld-Artillerie-Abtheilung, kommandirte dann bis Mai 1901 das Feld-Artillerieregiment 76 in Freiburg i. B. und wurde dann mit der Führung der 29. Feld-Artilleriebrigade beauftragt, zu deren Kommandeur er im November v. J. ernannt wurde. — Oberst v. Protzen, bisher Kommandeur des Infanterieregiments 62 in Kosel, der mit dem Charakter als Generalmajor zur Verfügung gestellt wurde, hat von 1886 ab dem 29. Infanterieregiment als Offizier angehört. Als Hauptmann kam er in das 10. Grenadierregiment, 1891 wurde er Bataillonskommandeur im 84. und 1897 Oberstleutnant beim Stabe des 21. Regiments. Seit Mai 1899 befehligte er das 62. Regiment. Am 18. Januar 1901 hat er den Adel erhalten. Der bisherige Brigadier der 3. Gendarmeriebrigade in Berlin, Oberst Frhr. von Langermann u. Erlencamp, der ebenfalls als Generalmajor pensionirt wurde, war ursprünglich Jägeroffizier. Er stand von 1865 bis 1873 im 2., dann im 14. Jägerbataillon, von 1882 bis 1887 war er Adjutant des Inspekteurs der Jäger und Schützen. 1889 wurde er Bataillonskommandeur in Neu-Ruppin beim 24. Infanterieregiment und 1893 Oberstleutnant im Infanterieregiment 129. Im Jahre darauf wurde er Brigadier der 12. Gendarmeriebrigade in Danzig, von wo er im Oktober 1899 nach Berlin versetzt wurde.

---

* In Münster i. W. hat am Sonnabend in Gegenwart der Generalität, der Spitzen der Behörden, der Offizierkorps und der Deputationen der auswärtigen Regimenter die feierliche Enthüllung des dem am 9. Mai 1901 verstorbenen kommandirenden General Frhrn. v. Bülow vom 7. Armeekorps gestifteten Grabdenkmals auf dem dortigen Friedhofe stattgefunden. Die verwittwete Freifrau v. Bülow mit ihren Kindern, darunter der Hauptmann im 1. Garderegiment z. F. Frhr. v. Bülow, waren dazu erschienen. Militär-Oberpfarrer Bock hielt die Weiherede.

Parlamentarisches.

Reichstag.

mb. Bei gut besetztem Hause wurde die heutige Sitzung des **Reichstages** vom Präsidenten Grafen Ballestrem um 12¼ Uhr eröffnet. Die Berathung der Zolltarifvorlage wurde bei den Minimalsätzen für Weizen und Roggen fortgesetzt. Abg. Dr. Rösicke (Bund der Landwirthe), wegen Unruhe schwer verständlich, führte aus, es hieße Eulen nach Athen tragen, wenn er nochmals den Versuch machen wollte, die Linke von der Noth der Landwirthschaft und dem dringenden Bedürfniß nach höheren Zöllen zu überzeugen. Sie wolle sich eben nicht überzeugen lassen. Von einer Brotvertheuerung könne überhaupt keine Rede sein. Der Zollsatz von 7,50 ℳ sei keine unbescheidene Forderung, gewähre aber der Landwirthschaft endlich einen wirksamen Schutz. Handels-